

Altersvorsorgedepot: Der Systemwechsel ist da.

Warum Berater jetzt der entscheidende
Erfolgsfaktor sind



Am 23. Juni 2026 legte die Rentenkommission der Bundesregierung ein 33 Punkte umfassendes Dokument mit Reformempfehlungen für die gesetzliche Rente vor. Die BCA bat die Bayerische, den VOLKSWOHL BUND und die DWS um eine erste Stellungnahme zu den Reformvorschlägen.

Es zeigt sich, dass die Vorschläge prinzipiell in die richtige Richtung gehen. Dennoch bleiben viele Punkte offen, vor allem, was konkrete Ausgestaltungen betrifft. Auch kommen die Empfehlungen der Rentenkommission zeitgleich mit der Reform der Altersvorsorge. In diesen Zeiten des Paradigmenwechsels bei der Altersvorsorge brauchen Kunden qualifizierte Beratung mehr denn je.

„Was die Alterssicherungskommission der Bundesregierung vorschlägt, um die Rente zu stabilisieren, ist grundsätzlich ein großer Schritt in die richtige Richtung.“

Reformvorschläge →

Empfehlung der Rentenkommission →

Rolle des Sozialpartnermodells →

„Tops“ und „Flops“ der Empfehlungen →

Beratung bleibt essenziell →

BCA PERSPEKTIVE →



Stefanie van Holt
Vorständin Vertrieb, Marketing und
Personal beim
VOLKSWOHL BUND



Reformvorschläge grundsätzlich positiv

Grundsätzlich sehen die Bayerische, der VOLKSWOHL BUND und die DWS die Reformvorschläge positiv: „Was die Alterssicherungskommission der Bundesregierung vorschlägt, um die Rente zu stabilisieren, ist grundsätzlich ein großer Schritt in die richtige Richtung“, sagt Stefanie van Holt, Vorständin Vertrieb, Marketing und Personal beim VOLKSWOHL BUND. Und ganz gleich, wie man zu einzelnen Empfehlungen stehe: Dieser 33-Punkte-Plan bewirke, dass über die Altersvorsorge und ihre derzeitigen Defizite geredet werde, und das sehr konkret und lösungsorientiert.

Etwas verhaltener zeigen sich die Bayerische und die DWS. Positiv sei, dass die Kommission die obligatorische kapitalgedeckte Komponente in der gesetzlichen Rentenversicherung offensiv adressiere, denn das umlagenfinanzierte System stoße angesichts des demografischen Wandels an seine Grenzen.

Um zukunftsfester aufgestellt zu werden, brauche das deutsche Alterssicherungssystem zusätzliche Renditequellen durch eine stärkere Kapitaldeckung. Beiden Häusern stellt sich jedoch die Frage der

konkreten Ausgestaltung. „Ein staatlicher Standard-Fonds kann für Menschen sinnvoll sein, die keine eigene Entscheidung treffen möchten. Gleichzeitig sollte es aber Wahlfreiheit geben, um zwischen verschiedenen Anbietern und Anlagestrategien zu wählen“, sagt Björn Deyer, Leiter Altersvorsorge, Versicherungen, IFAs & Pools, DWS.

Internationale Erfahrungen – etwa aus Schweden – zeigten, dass diese Kombination Wettbewerb stärke und langfristig zu besseren Ergebnissen für Sparer führe. Maximilian Buddecke, Leiter des Persönlichen Vertriebes der Bayerischen und Generalbevollmächtigter, sagt: „Eine staatliche Kapitalrente darf kein Ersatz für betriebliche und private Vorsorge werden, sondern sollte diese sinnvoll ergänzen. Anderenfalls besteht die Gefahr, dass Bürger glauben, sie hätten bereits ausreichend vorgesorgt.“

„Ein staatlicher
Standard-Fonds
kann für Menschen
sinnvoll sein,
die keine eigene
Entscheidung
treffen möchten.“



Björn Deyer
Leiter Altersvorsorge,
Versicherungen,
IFAs & Pools, DWS



Was die Empfehlungen der Rentenkommission für die Verbreitung der bAV und pAV bringen

Taugen die Empfehlungen dazu, die Verbreitung von betrieblicher und privater Vorsorge zu erhöhen? Teilweise, so Buddecke. Die Aussage der Kommission, dass die Sicherung des Lebensstandards künftig nur im Zusammenspiel aller drei Säulen gelinge, sei positiv und bereits allein ein wichtiges politisches Signal. „Ich habe allerdings Zweifel, ob die vorgeschlagenen Instrumente tatsächlich dazu führen, dass mehr Menschen zusätzlich vorsorgen bzw. ihr Vorsorgeverhalten nachhaltig verändern“, sagt Buddecke.

Mehr Transparenz, eine Digitale Rentenübersicht oder Finanzbildung seien sinnvoll. Aber Menschen handeln selten, weil sie besser informiert seien, sondern dann, wenn jemand Verantwortung übernehme, Orientierung gebe und sie bei einer Entscheidung begleite. „Information schafft Transparenz. Sie ersetzt aber keine Entscheidung. Altersvorsorge scheitert selten am Informationsangebot, sondern häufig daran, dass Entscheidungen aufgeschoben werden. Genau hier liegt der Wert qualifizierter Beratung“, resümiert der Vertriebsexperte.

Auch die DWS betont, dass eine starke Altersvorsorge alle drei Säulen brauche und alle Ansätze zu begrüßen seien, die die Verbreitung zusätzlicher Altersvorsorge stärkten. Betriebliche und private Vorsorge sollten dabei nicht als Alternativen verstanden werden, sondern als sich ergänzende Bausteine eines leistungsfähigen Drei-Säulen-Systems.

Laut van Holt haben die Empfehlungen der Kommission neuen Auftrieb ins Thema Altersvorsorge gebracht: „Den Schwung sollten wir als Versicherer zusammen mit unseren Vertriebspartnern nutzen, um mit den Kunden ins Gespräch zu kommen, sie an ihre Eigenverantwortung zu erinnern und mit ihnen Lösungen für ihre persönliche Rentenlücke zu finden. Denn die wird es auch nach einer Reform der gesetzlichen Rente geben“, so die Vorständin des VOLKSWOHL BUND.

Ein wertvoller Baustein für ein auskömmliches Rentenniveau werde die reformierte geförderte private Altersvorsorge sein. Hier habe sich der VOLKSWOHL BUND als erfahrener Anbieter und ausgewiesener Riester-Experte frühzeitig positioniert und attraktive Vorsorgeprodukte mit und ohne Garantien angekündigt, die pünktlich zum 1. Januar 2027 vermittelbar seien.



Die Rolle des Sozialpartnermodells in den Rentenkommissionsempfehlungen

Um die bAV auszubauen, will die Rentenkommission das Sozialpartnermodell (SPM) stärken. Die Bayerische und die DWS gehen davon aus, dass das SPM künftig in der bAV seinen Platz haben wird. Es kann – so die DWS – einen wichtigen Beitrag leisten, insbesondere wenn es gelingt, die Verbreitung über die bislang erreichte Abdeckung hinaus deutlich zu erhöhen und die Umsetzung für Unternehmen handhabbar zu gestalten.

Gleichzeitig bleibe entscheidend, dass weitere Impulse gesetzt würden – etwa durch standardisierte, kosteneffiziente Anlageprodukte mit hoher Portabilität. „Dabei gibt es insbesondere drei zentrale Stellhebel, um die Attraktivität der betrieblichen Altersvorsorge nachhaltig zu erhöhen: weniger Bürokratie, mehr Transparenz und einfache Mitnahme von Anwartschaften beim Arbeitgeberwechsel“, erläutert Deyer.

Buddecke glaubt nicht, dass das SPM zum dominierenden Modell der bAV wird. Deutschland sei geprägt von mittelständischen Unternehmen und einer sehr heterogenen Arbeitgeberlandschaft. Viele Betriebe wünschten sich individuelle Lösungen und nicht ausschließlich kollektiv organisierte Modelle. „Deshalb sehe ich das Sozialpartnermodell eher als sinnvolle Ergänzung und nicht als Ersatz der bestehenden Durchführungswege“, unterstreicht er.

„Deshalb sehe ich das Sozialpartnermodell eher als sinnvolle Ergänzung und nicht als Ersatz der bestehenden Durchführungswege.“



Maximilian Buddecke,
Leiter des Persönlichen Vertriebes
der Bayerischen und
Generalbevollmächtigter



„Tops“ und „Flops“ der Empfehlungen

Als positivsten Punkt der Empfehlungen der Rentenkommmission bewerten die Bayerische, der VOLKSWOHL BUND und die DWS die Kapitaldeckung in der Altersvorsorge. „Dass nun auch die gesetzliche Rente mit einer obligatorischen kapitalgedeckten Komponente ausgestattet werden soll, wird hoffentlich die Akzeptanz renditeorientierter Vorsorgelösungen auf breiter Ebene stärken“, sagt van Holt.

„Die Vorschläge eröffnen die Chance, die Aktienkultur und auch die Finanzbildung in Deutschland nachhaltig zu stärken und die erste Säule perspektivisch breiter aufzustellen. Denn das Vertrauen in die gesetzliche Altersversorgung muss gestärkt werden. Es darf auf keinen Fall weiter erodieren“, betont Deyer. Ebenfalls positiv sieht er Ansätze zur Vereinfachung und besseren Portabilität bestehender Systeme, die für mehr Flexibilität und Nutzerfreundlichkeit sorgen könnten.

Buddecke nennt als weitere positive Punkte das klare Bekenntnis zum Drei-Säulen-System, die stärkere Transparenz über die tatsächliche Versorgung, weiterhin die ehrliche Beschreibung der demografischen Realität und den langfristigen Reformansatz statt kurzfristiger Wahl-

geschenke. Van Holt ergänzt: „(...) auch die Absicht, für eine möglichst flächendeckende Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung zu sorgen, kann man vom Grundsatz her nur begrüßen.“

Genau hier, bei der bAV, sind jedoch laut DWS konkrete Umsetzungsschritte bislang nur begrenzt erkennbar. Zudem bestehe die Gefahr, dass staatliche Lösungen zu stark in entstehende Märkte eingriffen und Wettbewerb sowie Innovation frühzeitig einschränkten. Gerade in neuen Segmenten wie dem Altersvorsorgedepot sollte der Fokus zunächst darauf liegen, privaten Anbietern Raum zu geben, leistungsfähige und effiziente Lösungen zu entwickeln.

Für die Bayerische sagt Buddecke: „Natürlich gibt es Punkte, die wir auch kritisch sehen, das liegt aber in der Natur der Dinge. Uns wäre wichtig, erst mal herauszustellen, dass wir es gut finden, dass das Problem angegangen wird und die Regierung ins Handeln kommt. Altersarmut hat das Potenzial, gesellschaftlicher Sprengstoff zu werden.“ Persönlich fehle ihm – wie gesagt – die Notwendigkeit der persönlichen Beratung und die Orientierung, die damit einhergehe.



Zusammenspiel von Altersvorsorge-reform und Rentenkommission: Beratung bleibt essenziell

Laut Bayerischer und DWS ergänzen sich die Vorschläge der Rentenkommission gut mit der geplanten Reform der Altersvorsorge. Während Reformen in der gesetzlichen Rente die Basis stabilisierten, schafften Produkte wie ein Altersvorsorgedepot zusätzliche Möglichkeiten für kapitalmarktorientiertes Sparen.

Selbstständige erhielten neben der Basisrente Zugang zu einem weiteren geförderten Produkt. „Gerade für Selbstständige ergibt sich hier eine wichtige Chance: Sie waren bislang häufig unterversorgt – der Anteil der Selbstständigen, die im Alter auf Grundsicherung angewiesen sind, liegt mit 4,4 Prozent gut doppelt so hoch wie bei ehemals Angestellten. Selbstständige profitieren besonders von flexiblen, transparenten und portablen Lösungen der dritten Säule“, so Deyer.

Entscheidend werde sein, dass die Produkte einfach zugänglich seien, klare Anreize setzten und auf langfristigen Vermögensaufbau ausgerichtet seien. Gleichzeitig solle der Staat einen verlässlichen Rahmen schaffen, ohne Wettbewerb und Wahlfreiheit einzuschränken. Die Bayerische sagt, dass gerade bei Selbstständigen Beratung notwendig sein wird, denn sie stünden heute vor einer Vielzahl von Möglichkeiten.

Die Herausforderung bestehe häufig weniger im Produktangebot als darin, die passende Entscheidung zu treffen und diese langfristig konsequent umzusetzen. „Die Kommission beschreibt überzeugend, was künftig notwendig ist. Aus meiner Sicht fehlt aber eine entscheidende Frage: Wer begleitet die Menschen dabei, diese Entscheidungen tatsächlich zu treffen? Denn eine gute Altersvorsorge entsteht nicht durch Informationen allein, sondern durch Entscheidungen“, so Buddeckes Fazit.

4,4 %
der Selbstständigen
sind im Alter
auf Grundsicherung
angewiesen



GEMEINSAM
MEHR
ERREICHEN

**ALTERSVORSORGEDEPOT:
DER SYSTEMWECHSEL IST DA.**

Meine Meinung! Dr. Frank Ulbricht, Vorstand BCA AG



„Die Empfehlung der Rentenkommission, eine kapitalgedeckte Komponente im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung einzuführen, ist richtig, ebenso ihr Bekenntnis zum Drei-Säulen-System. Dennoch bleiben Fragen offen. Die Vielzahl der Änderungen durch die Reform der Altersvorsorge und die geplanten Anpassungen in der gesetzlichen Rente macht es Kunden nicht leichter, ihre tatsächliche Versorgungslücke zu erkennen. Zudem sind noch nicht alle Vorschläge im Detail konkret ausgearbeitet. Wir haben daher das klare Ziel, den Boden für unsere Vermittler jetzt so zu bereiten, dass sie im Zusammenspiel aus qualifizierter Beratung und moderner Digitalisierung die richtige Lösung für den Kunden finden. Ohne Frage ergeben sich viele neue Möglichkeiten für die Altersvorsorge: Unsere Vermittler lotsen und begleiten Kunden dabei, diese optimal zu nutzen.“

Altersvorsorgereformgesetz: Was jetzt wichtig wird – Einordnung auf unserer Website

Mit dem ALTERSVORSORGE RADAR schafft die BCA AG ein regelmäßiges Informations- und Einordnungsformat zu den aktuellen Entwicklungen rund um das Altersvorsorgereformgesetz und das Altersvorsorgedepot. Gemeinsam mit ausgewählten Versicherungs- und Investmentgesellschaften bündelt der Maklerpool BCA damit Wissen, Marktperspektive und Praxisbezug.

Auf der zentralen Themenseite der BCA AG finden Vermittler und Medienvertreter alle relevanten Informationen rund um das Altersvorsorgedepot: Produkteinordnung, regulatorische Hintergründe, operative Unterstützung und aktuelle Entwicklungen im Gesetzgebungsverfahren – fortlaufend aktualisiert.

Jetzt informieren 

Auf unserer AVD-Landingpage finden Sie

- Die wichtigsten Fakten zum Altersvorsorgedepot
- Einen intuitiven Rechner für individuelle Vorsorgeszenarien
- Kostenfreie Musterbriefe für Riester-Kunden
- Webinare rund um das Thema Altersvorsorge

Bleiben Sie informiert

Mit unserem News-Ticker auf der Landingpage erhalten Sie laufend aktuelle Informationen rund um das Altersvorsorgedepot.

- Aktuelle Entwicklungen und politische Beschlüsse
- Auswirkungen auf Kunden, Beratung und Markt
- Chancen und Herausforderungen für Berater
- Laufende Updates zur Reform